ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSTUDIUM

BITTE SENDEN SIE DEN AUSGEFÜLLTEN BERICHT PER E-MAIL AN

ERASMUS.OUTGOING@HU-BERLIN.DE

1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Stockholm ist, vor allem bei Schnee, eine sehr schöne und trendige Stadt mit knapp einer Millionen Einwohnern. Die ethnischen Hintergründe dieser sind dabei sehr verschieden, generell sieht aber alles in Stockholm (inklusive der Bewohner) sehr hip und modern aus. Insgesamt kam es mir so vor, als wären alle „normalen" Leute überdurchschnittlich gut finanziell aufgestellt, der Flair der Stadt wirkt entsprechend, vor allen in den inneren Bezirken. Übrigens spricht praktisch jeder sehr gutes Englisch. Das Essen ist generell typisch Schwedisch, und an jeder Ecke kann man Zimtschnecken und Kaffee kaufen. Außerdem ist Stockholm zwar die Hauptstadt, für Leute die schon aus einer Großstadt kommen aber sicherlich nicht überwältigend groß. Der Rest von Schweden besteht an sich hauptsächlich aus ruralen Gegenden, perfekt also auch für alle die sich in der Natur beschäftigen können, dafür gibt es auch ganze 29 Nationalparks. Die sind tatsächlich wirklich schön und sehr empfehlenswert. Übrigens kann ich auch ganz klar empfehlen, wenn man die Wahl hat, lieber im Sommersemester als im Wintersemester nach Schweden zu gehen, denn im Winter ist es, entsprechend dem Breitengrad, sehr kalt und sehr lange dunkel.

2. FACHLICHE BETREUUNG

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange waren Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich war ein Wintersemester an der Stockholm-University und habe dort Geographie studiert. Sich dort zu integrieren war relativ einfach, da es eine ganze Woche an Einführungsveranstaltungen für Incoming-Students, und danach im ganzen Semester fortlaufend noch sehr viele Veranstaltungen von den verschiedenen Studierendenclubs gab. Leute zu treffen war also nicht das Problem. Dazu kam, dass ich noch im Studentenwohnheim gewohnt habe, da trifft man natürlich auch noch so Einige. Allerdings waren das zu 90% ebenfalls Erasmus-Studenten. Das ist an sich nicht schlecht, wirklich viele Schweden habe ich aber tatsächlich nicht kennengelernt, denn obwohl alle Englisch sprechen, bleibt natürliche trotzdem noch eine Sprachbarriere. An der Hochschule direkt gab es einen sehr guten Koordinator, der viele Bürokratie- und Organisationsaufgaben sehr erleichtert hat. Das Kursangebot war für mich natürlich auf englischsprachige Kurse beschränkt, da gab es aber trotzdem noch einige zur Auswahl. Ich musste 30ECTS erbringen, die habe ich mit 4 Kursen erreicht, die alle mehr ergänzend zu meinem Studium gepasst haben, wirklich brandneue Inhalte habe ich nicht gelernt. Insgesamt musste ich ca. 2-3 Mal die Woche zur Uni, dafür aber relativ viele Hausarbeiten schreiben. Die Prüfungen waren insgesamt einfach.

3. SPRACHKOMPETENZ

Nutzten Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Wie schon erwähnt spricht praktisch jeder in Stockholm Englisch, Schwedisch zu lernen braucht man also nicht zwingend, ist aber offensichtlich hilfreich, wenn man dort wohnt. Das sprechen ja auch nur etwas über 10 Millionen Leute weltweit. Ich habe vorher zwei Semester lang Schwedisch-Sprachkurse und während des Auslandsaufenthaltes noch einen Kurs belegt, aber es richtig anwenden konnte ich trotzdem nicht wirklich, dafür fehlte einfach die praktische Erfahrung. Denn wenn man versucht mit Schweden auf Schwedisch zu reden, das aber nur so halb kann, wechselt die Sprache automatisch sehr schnell auf Englisch. Um Schwedisch zu lernen muss man wirklich aktiv und hart daran arbeiten es anzuwenden. Vor dem Auslandsaufenthalt hatte ich ein Englisch-Level von C2, danach ebenfalls.

4. WEITEREMPFEHLUNG

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule und spezielle Lehrveranstaltungen im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Die Stockholm University hat mir insgesamt sehr gut gefallen, ist mit modernen Einrichtungen ausgestattet und die (englischen) Lehrveranstaltungen waren auch nicht schlecht. Die Universität kann ich sehr weiterempfehlen! Tatsächlich gibt es noch andere große Unis in Stockholm, wie z.B. die KTH, falls man also etwas Technisches studiert ist man dort sicherlich auch nicht schlecht aufgehoben.

5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Mit welchem finanziellen Etat sollte man kalkulieren? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das PreisLeistungsverhältnis?

Schweden ist insgesamt teuer. Man zahlt in SEK und Preise für Lebensmittel, Nahverkehr, Wohnen und alltägliche Dinge wie Klamotten sind hoch, für andere Sachen wie z.B. Alkohol auch mal sehr hoch. Mensen/ Cafeterien gibt es an der SU nicht, dafür ein paar 7-Eleven’s und Restaurants. Überall stehen außerdem Mikrowellen rum, sich selbst Essen mitbringen ist also eine gute Idee.

6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Nutzten Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kamen auf Sie zu? Lohnt sich der Kauf bzw. die Mitnahme eines Fahrrades?

Ein Fahrrad zu haben lohnt sich bestimmt im Sommer, im Winter eher weniger (heißt nicht, dass man dann nicht fahren kann, es ist nur logischerweise weniger stressig im Sommer). Ich habe meins in Berlin zumindest sehr vermisst. Es gibt allerdings auch viele Bike-Sharing Stationen, welche sicherlich sehr von Vorteil sein können, wenn sie aktiv sind (nur im Sommer). Ein Monatsticket für die Öffentlichen kostet ca. 60€ im Monat und lohnt sich sowieso.

7. WOHNEN

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Wohnen ist wie gesagt sehr teuer. Ich hatte eine kleine Einzimmerwohnung mit immerhin eigener Küche und Bad für umgerechnet ca. 550€ im Monat in Fjällis. Die war zwar alt aber sicherlich nicht schlecht, allerdings war die Lage ziemlich abseits, da fährt man schon mal mit dem Bus und zwei Bahnen bis man an der Uni ist. Innerhalb der Stadt zu wohnen steht wohl außer Frage als Student. Großer Tipp: Wenn man sich aussuchen kann, welches Studentenwohnheim man denn gerne hätte (an der SU), dann sollte man am besten Lappis auswählen. Dort wohnen die meisten Studenten, es ist direkt an der Uni gelegen und da ist vom Studentenlife her wirklich immer viel los. In Fjällis war außerdem die Hausverwaltung sehr schlecht. Ein Apartment kriegt man also, wenn man etwas Glück hat, über das Housing Office der Stockholm University.

8. KULTUR UND FREIZEIT

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nahmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Bis 18 Jahre (wie ich war) kommt man in einige Museen umsonst rein, ansonsten kosten die ca. 10€ pro Person. Im Kino laufen nur Filme auf Englisch, die werden nicht synchronisiert, da gibt es zu wenige Schweden. Bars gibt es sehr viele, allerdings sind diese, wie gesagt, meistens sehr teuer. Alkohol über 3,5% kriegt man übrigens erst ab 20. Viele Bars und Clubs haben außerdem auch Altersgrenzen ab 20/21/23. Das Nachtleben in Stockholm ist also wahrscheinlich aufregender, wenn man schon das entsprechende Alter hat. Da kommt es gelegen, dass es sehr viele Studenten-Partys gibt, auf die sollte man auf jeden Fall gehen. Fitnessstudios gibt es praktisch überall (an der Uni ab 23€/ Monat), weil viele Schweden in Stockholm generell auch den Mainstream Fitness-/Bio-/Vegan-Lifestyle leben, ist halt so. Insgesamt ist der Kulturaspekt in Stockholm super, kommt aber nicht an Berlin ran.

9. AUSLANDSFINANZIERUNG

Wie hoch waren Ihre monatlichen Kosten durchschnittlich?

Pro Monat kann man bestimmt schon mit 800€ auskommen, ich selber habe im Durchschnitt ca. 1000€ pro Monat ausgegeben und dabei nicht wirklich anders als in Berlin gelebt, wo es in Relation doch noch deutlich günstiger ist. 1000€ pro Monat sind ziemlich realistisch.